

Klezmer – die Tragik hinter der Musik, die heute glücklich macht

Das Interview zum Klezmer-Konzert im «LaMarotte» in Affoltern

Bait Jaffe heisst die Band von Sascha und David Schönhaus, mit der sie einen jüdischen Musikstil pflegen, der glücklich und melancholisch machen kann. Die beiden Brüder geben dazu Auskunft.

Urs Heinz Aerni: Ihr Bruder David Schönhaus gründete 1993 mit Ihnen die Klezmerband Bait Jaffe. Eine jüdische Musikrichtung, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht und wenn sie gespielt wird, schwebt stets eine fröhliche Melancholie oder eine melancholische Lust zum Feiern mit. Wie viel jüdische Geschichte oder jüdisches Schicksal schwingt darin für Sie persönlich mit?

Sascha Schönhaus: Für mich persönlich ist die Musik sicherlich eng verbunden mit der jüdischen Geschichte und mit der Geschichte der eigenen Familie. Jeder Musiker bei Bait Jaffe hat aber seinen individuellen Bezug zu dieser Musik und das Spannungsfeld, das sich daraus ergibt, trägt wesentlich zur Entwicklung und Gestaltung unserer Musik bei.

Sie komponieren diese Musik auch. Doch gibt es auch überlieferte Literatur zum Nachspielen?

Sascha Schönhaus: Ja, es gibt viel notiertes Material und wir spielen auch durchaus Kompositionen, die wir entweder mündlich oder schriftlich überliefert erhalten. Wir betrachten allerdings Klezmer Musik nicht als eine musale Musik, die nachgespielt werden soll.



Die Band «Bait Jaffe» bildet sich aus David Schönhaus...

... und Sascha Schönhaus. (Bilder: Joe Levy)

Sascha Schönhaus: Unser Anspruch ist, stets eine eigenständige Fassung eines Stückes zu gestalten, die möglichst so prägnant ist, dass wir sie als Aufnahme dokumentieren wollen.

Für das gesamte Repertoire sind wir bestrebt, als einzelne Musiker sowie als ganze Band, Klezmer Musik als Teil einer lebendigen Kultur in die Zukunft zu tragen. Das beinhaltet auch die Aufgabe, neue Musik zu komponieren.

Nächste Woche läuft im «LaMarotte» der Kinofilm «Die Unsichtbaren» des Regisseurs Claus Raffe mit Kompositionen von Matthias Klein. Es ist ein Drama über Juden in der Nazi-Zeit, die bewusst nicht aus Berlin fliehen...

David Schönhaus: Dieser Film verbindet uns mit der Geschichte unseres Vaters. Der historische Kontext wird

wohl nie verloren gehen, weil die Geschichte, auch unsere, nicht neu geschrieben wird. Aber wir können als Band diesen Zusammenhängen neu begegnen und dem Ganzen etwas Positives gegenüberstellen. Das widerspricht sich auch in der Zusammensetzung unserer Band, in der Herkunft und Religion keine Rolle spielen.

Ihrem Vater gelang damals die Flucht in die Schweiz; er ehnte damit Ihren musikalischen Weg. Wie sehr sehen Sie und Ihr Bruder sich in der Verantwortung dieses Erbes?

Sascha Schönhaus: Verantwortung sehen wir in diesem Zusammenhang als ein «Düren», und nicht ein «Müssen». Es fühlt sich ganz natürlich an, diesem Vermächtnis Raum zu geben und es eigenständig umzusetzen. Unser Vater ermutigte und forderte uns stets auf, eigene Musik zu kompo-

nieren aus dem, was wir in uns aufgenommen haben.

Der Name Ihrer Band lautet auf Hebräisch «Bait Jaffe» und bedeutet «Schönes Haus». Wie stehen die Chancen, diese Musik der jetzigen und der künftigen Generation weitergeben zu können?

David Schönhaus: Dies ist ein stetes Auf und Ab, ein Jahr läuft viel, dann gibt es wieder eine Pause. Wir spielten schon viele Projekte mit Kindern aus jüdischem und anderen religiösem Umfeld und schätzen die Aufgabe und Möglichkeit, jungen Menschen musikalische Kultur näherzubringen – sei es die eigene oder auch eine fremde. Im Moment sind wir mit der jüdischen Schule Noam in Zürich für ein grosses Projekt für 2019/2020 im Gespräch. Eine Idee innerhalb des Projektes wird sein, die teilnehmenden Kinder im Sinne eines

Wettbewerbes zum Komponieren eigener, zeitgemässer Klezmermusik einzuladen und den Prozess zu begleiten.

Sie wirken auch im Bereich Jazz. Gibt es da Berührungspunkte zur Klezmermusik?

Sascha Schönhaus: Ja, es gibt hier viele Berührungspunkte. Für mich ist das nicht so einfach trennbar. Ich spiele als Jazzmusiker das, was ich höre und was spontan aus meiner Inspiration heraus entsteht. Da berühren sich Klezmer und Jazz unweigerlich.

Kann Musik glücklich machen?

David Schönhaus: Ja selbstverständlich, das macht es für uns aus.

Interview: Urs Heinz Aerni

Bait Jaffe Klezmer Orchestra – Jubiläumstournee Weltmusik, Samstag, 8. September, «LaMarotte», Affoltern, Bar und Abendkasse ab 19.15 Uhr, Beginn 20.15 Uhr, Eintritt 40 Franken (Mitglieder 30, mit Kulturtag 20). Platzreservierungen über www.lamarotte.ch oder Telefon 044 760 52 62.